



## **Der Städtebau**

**Stübben, Josef**

**Stuttgart, 1907**

b) Geschlossene Stadtteile

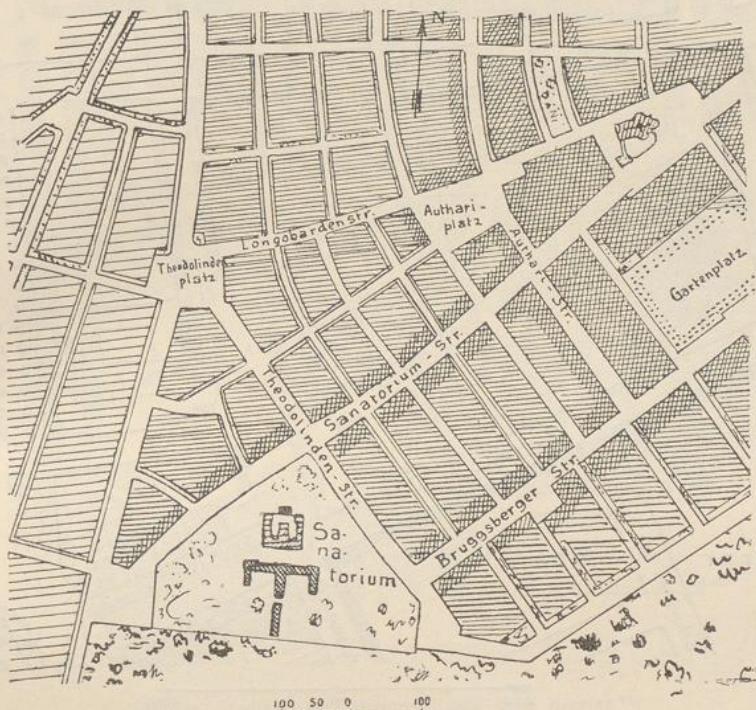
---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79373](#)

an der alten Karmeliterkirche, an dem zur Erhaltung bestimmten Eichwaldtor und am Kopf der neuen Warthebrücke darf hingewiesen werden.

Der Bebauungsplan für die Umwallung zu Königsberg i. P. (Fig. 603) zeigt eine bewegte, wechselvolle Linienführung, hauptsächlich veranlaßt durch den Wunsch, bestehende Pflanzungen zu erhalten und vorhandene Wassergräben nicht zur Bebauung zu bestimmen. Die neue Ringstrasse wird von einem Ziergewässer durchflossen. Die mit einer Kleinbahn belegte alte Wallstrasse wurde im östlichen Teile behufs Erweiterung des Kasernengrundstückes unterdrückt. Für eine Kirchengruppe, ein Gerichts- und ein Verwaltungsgebäude wurden passende Bauplätze gewonnen.

Fig. 605.



Aus dem Städtebaulehrbuch für München<sup>64)</sup>.

Entwurf von Th. Fischer.

Fig. 604 endlich stellt den Bebauungsplan für die Verbindung der bisher durch den Bahnhof Templerband getrennten Teile der die alte Stadtmwallung verfolgenden Ringstrasse und anstoßender Baublöcke in Aachen dar. Die Straße neben dem neuen Bahneinschnitt wird von der Ringstrasse überbrückt.

#### b) Geschlossene Stadtteile.

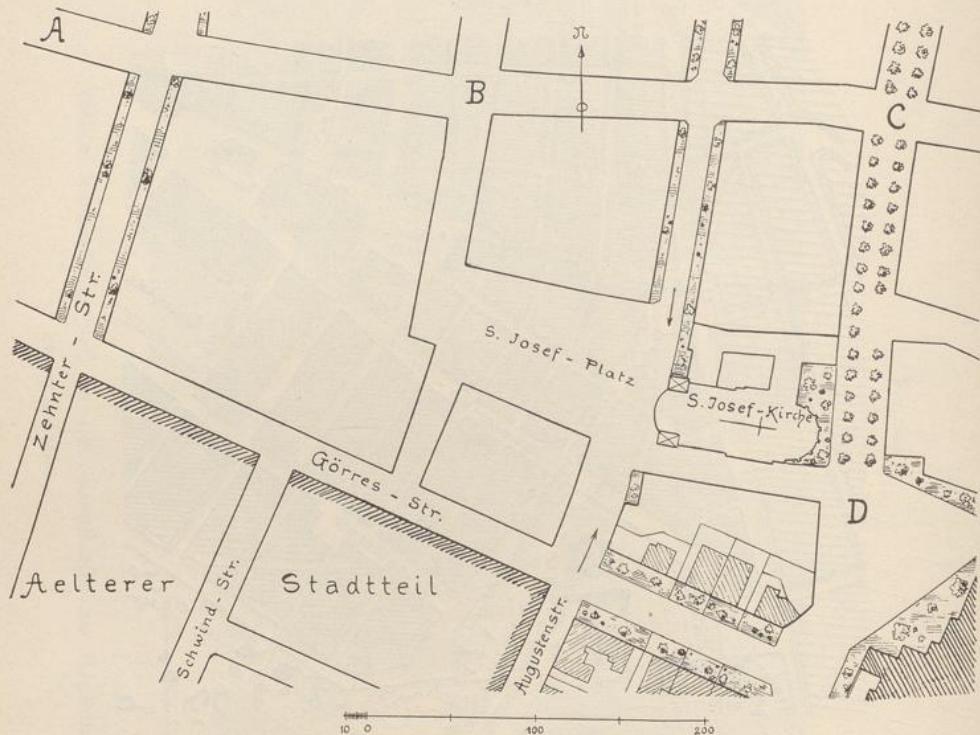
Moderne Stadtviertel, deren Bebauung ganz oder vorwiegend in geschlossener Reihe erfolgen soll, führen Fig. 605 bis 611 vor.

Im neuen Münchener Stadtteil (Fig. 605<sup>64)</sup>) erkennt man die, bei fast regelmäßiger Gestaltung der Blöcke, mit guter Ueberlegung angeordnete Unregelmäßig-

420.  
Beispiele.

keit der Straßenzüge und Platzanlagen, und den dadurch herbeigeführten Reichtum an schönen Stadtbildern. Man beachte besonders die Einblicke in die Hohlseiten der Sanatorium- und Longobardenstraße und die Sehschlüsse an den Wandungen des Anthari- und Theodolindenplatzes. Der neue Münchener Planteil in Fig. 606 zeigt in der Stellung der St. Josefeskirche, in der schönen Anordnung des Josefsplatzes und in der Linienführung der Straßen *ABC* und *CD*, überhaupt in der Raumbildung, die bemerkenswertesten Gegensätze gegen das anstossende geometrische Stadtviertel aus früherer Zeit.

Fig. 606.



Neues Stadtviertel zu München.

Entwurf von Th. Fischer.

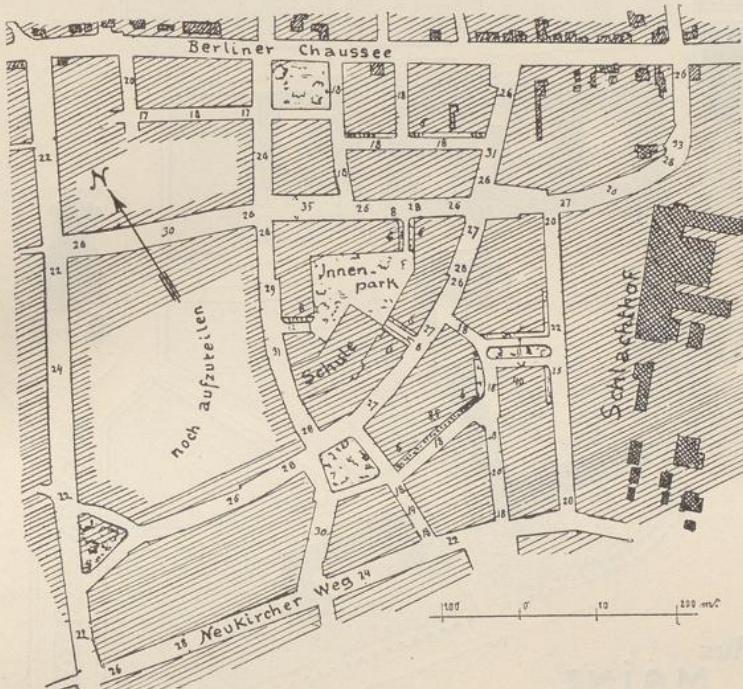
Aus Fig. 607<sup>64)</sup>, einen neuen Stadtteil im südlichen Außengelände von Breslau darstellend, sind hervorzuheben die starke (vielleicht zu starke) Unregelmäßigkeit mehrerer Straßenzüge, die hübsche Unterteilung der Baublöcke und der von drei Straßen zugängliche Innenpark.

Der neue Stadtteil am kurfürstlichen Schloß zu Mainz (Fig. 608), ausgeführt auf Grund eines Wettbewerbentwurfes von F. Pützer, ist ausgezeichnet namentlich durch den monumentalen, schön geschlossenen Ernst-Ludwig-Platz, die malerische Linienführung der von dort zur Christuskirche führenden breiten Straßen und die indirekte Einführung der Diagonalstraße am Realgymnasium.

In dem Planteil von Flensburg (Fig. 609<sup>64</sup>) wolle man den Anschluß des Straßennetzes an die diagonalliegende Landstrasse (Kupfermühlenweg), sowie die Anordnung und Verbindung der beiden Plätze bemerken.

Wie das bisherige Bahnhofsgelände in Wiesbaden bebaut werden soll, zeigt Fig. 610. Die Wilhelmstraße wird in gekrümmter, die Nikolasstraße in gerader Richtung auf das neue Empfangsgebäude geführt; ein unregelmäßiger Stadtteil wird eingeschaltet zwischen das Landhausviertel auf der einen und das geschlossen gebaute Rechteckschema auf der anderen Seite.

Fig. 607.

Neuer Stadtteil im Außenlande von Breslau<sup>64</sup>.

Einen neuen Außenstadtteil von Waldenburg (in Schlesien) veranschaulicht Fig. 611<sup>65</sup>). Es sei hingewiesen auf die Art, wie die Nebenstraßen auf den Marktplatz und den Gartenplatz münden, ferner auf die leicht gekrümmten Straßenzüge und deren Zusammenführung an den beiden Verkehrsplätzen.

Durch einen fehr abwechslungsreichen Hauptstraßenzug zeichnet sich ein neues Stadtviertel von Södertelje (in Schweden) aus (siehe die Tafel bei S. 278); auch die Platzanlagen sind bemerkenswert.

### c) Landhausviertel.

Bei den modernen Landhausvierteln sehen wir fast durchweg freiere Linienführungen und mehr geschwungene Formen als bei der geschlossenen Bauweise.

421.  
Beispiele.

<sup>64)</sup> Aus: Zentralbl. d. Bauverw. 1905, S. 9.